

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:  
Ulrich Levysohn im Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigesparte Corpuszeile.

(Eingesandt.)

## Aus Grünberg's Zukunft!

Ein Phantast-Gemälde.

Jahre waren vergangen, seitdem Grünberg Eisenbahnhauptstation und der erbitterte Kampf um die erste Bahnhofstraße geführt worden war. Statt einer gab es nun 5 Bahnhofstraßen. Die zweite war bald nach feierlicher Eröffnung der ersten am Wallfisch vorbei gerade auf die Hempel'sche Kellerei zu durchgelegt worden. Die dritte verfolgte die alte Maugschgasse bis zum Güterbahnhof. Die vierte war nach Ankauf und Abbruch des Gasthofs zum grünen Baum und des daneben liegenden Hauses von der Ecke der Zillenauer Straße in schnurgerader Richtung auf den „russischen Kaiser“ zu tracirt worden, welcher letztere zu einem Hotel ersten Ranges erweitert war. Die fünfte endlich führte vom Ostende der Stadt in einem durch Gasflammen taghell erleuchteten Tunnel unter dem Ziegelberg hinweg, immer an der Seite des Bober-Oder-Kanals entlang. Grünberg aber hatte 30,000 Einwohner, bei 60 Fabritschornsteinen, also daß immer eine Dampfspfeife auf 500 Einwohner kam und die Eingeborenen sich in Folge dessen an große Pünktlichkeit gewöhnt hatten. Stattliche Häuser zierten die neuen Straßen, wovon eine den historischen Namen „Conflictsstraße“ trug, während eine andere sie kreuzende wiederhergestellte Entzachtstraße“ benannt worden war. Schöne Villen bekränzten die Höhen und weit hinaus in's Land leuchtete auf dem südöstlich gelegenen Berggrücken ein hoher Thurm, dessen acht-eckige drehbare Glas-Kuppel an ihren Seiten abwechselnd die Abends transparent erscheinenden Namen „Lebtenz“ und „Löbendau“ zeigte. — In dieser glücklichen, durch Wohlstand und Aufschwung in allen Verhältnissen charakterisierten Entwicklungsepoke Grünbergs schritten 2 Greise durch das Neumann'sche Thor hinaus dem Bahnhof zu. Das Thor bestand noch in der alten Gestalt; nur fuhren keine Wagen mehr diesen Weg, welcher ausschließlich fast von älteren Bürgern betreten wurde, die in läblicher conservativer Geftimmung sich an die neuen Straßen noch nicht gewöhnen konnten und diesen Weg nach wie vor für den bequemsten und kürzesten hielten. Es entsprang einer ähnlichen Ueberlegung, als Einer von den Beiden plötzlich einen Seufzer aussieß und einige Worte über die gute alte Zeit sprach. Der Andere stimmte lebhaft bei, behauptete aber, daß die breiten Straßen nach dem Bahnhof für das Fuhrwerk doch eine große Unannehmlichkeit seien. Darüber erhitzte sich der Erste, welcher die Vortheile im Vergleich zu den Kosten für unerheblich bezeichnete, und bald erdröhnte das Neumann'sche Thor, in dessen Schatten die Beiden Halt gemacht hatten, von lauten Worten und einer neuen Miniaturauflage des Straßen-Conflicts. Endlich beruhigte sich der Eine und

meinte: Wozu streiten wir eigentlich? Sind es doch jetzt gerade 50 Jahre, daß die Sache endgültig entschieden worden ist. Im Grunde genommen sind wir beide so einig über die guten Seiten der Anlage, als es die Streitenden in Magistrat- und Stadtverordneten-Versammlung s. Z. waren; nur daß der Eine sich in den Kopf gesetzt hat, es ginge auch auf die alte Weise, während der Andere meint, es ginge doch nicht ganz so gut, wie auf die neue. So und nicht anders sah es damals mit den Meinungsverschiedenheiten in der Bürgerschaft aus, und es war zu jener Zeit gewiß für die Sache nicht fördersam, daß die Eigenliebe der Andersdenkenden durch Spott und allerhand auszügliche Geschichten allzu empfindlich gereizt und verlebt wurde, was sich auch der Anekdotenerzähler aus alter Zeit im Grünberger Wochenblatt Nr. 66 Jahrgang 1872 jetzt nachträglich gezeigt sein lassen kann.

So sprechend und Erinnerungen aus alter Zeit austauschend, wanderten die Beiden versöhnt zum Thore hinaus durch den eleganten Stadtteil Zukunft-Grünbergs, über die Gleise der Bahn hinweg, nach dem Patzgall, oder vielmehr „Podskall“, wie neuere Sprachforscher ihn inzwischen umgetauft hatten.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

SS Grünberg, 19. August. Über das am Sonntag hier abgehaltene Wett-Turnen des Ersten Niederschlesischen Turngau's bringt der „Glogauer Anzeiger“ einen eingehenden Bericht, den wir auszüglich hier folgen lassen: Unter endlosem Regen langten am Sonnabend Abend die Neusalzer und am Sonntag Morgen die Glogauer Turner an und zogen von den hiesigen Turnern begleitet in die freundliche Stadt ein, welche von Weitem schon durch den fahnen geschmückten Rathsturm einen Festtag ankündigte. Die Bewohner Grünberg's hatten, wie immer so auch diesmal den fremden Turnern ihre gastlichen Häuser geöffnet, und der Bürgermeister Herr Kampfmeier hatte durch die Ausschmückung des Rathsturmes und durch die Anordnung, daß die Polizei den Turnern so viel als möglich entgegenkommen und die Belästigung derselben auf dem Turnplatz durch Andrang des Publikums verhindern sollte, der Turnfache seine Sympathieen zu erkennen gegeben. Nach Vertheilung der Quartiersbillets begann gegen 11 Uhr Vormittags im Saale des Schiebhauses der Gautag, welcher durch den Vorsitzenden des Grünberger Vereins W. Mühlé eröffnet wurde. Nach Verlesung der Turnstatistik der Vereine und Berathung verschiedener Anträge wurde als Vor- und Festort für 1873 Glogau mit 14 gegen 1 Stimme gewählt. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, wurde der Gautag auf eine halbe Stunde vertagt und während dieser Zeit Freilübungen gemacht. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen folgten noch Besprechungen über das am Nachmittag

stattfindende Turnen und wurde der Gautag um  $\frac{1}{2}$  Uhr geschlossen. Um  $\frac{1}{4}$  Uhr begann das Riegen-Wett-Turnen. Der unablässige strömende Regen verhinderte das Turnen im Freien und war in der auf dem Schießplatz stehenden Baracke ein provisorischer Turnplatz aufgeschlagen. Nachdem das Lied: „Ein Ruf ist erkungen durch Berg und durch Thal“ gesungen worden, hielt Lucas (Grünberg) eine Ansprache, worauf das Turnen begann. Die Vereine Grünberg, Glogau und Neusalz hatten je eine Riege gestellt. Die Grünberger Riege bestand aus den Turnern: Herford, Geisler, Hahn, Hammer, Hentschel, Mäthner und Prüfer. Die Übungen leitete, der Turnwart des Grünberger Vereins Helbig, als Preisrichter fungirten: Helbig (Grünberg), Nitschke (Glogau) und John (Neusalz). Zuerst wurde am Neck, dann am Schwingel und zuletzt am Barren geturnt. Alle drei Riegen machten die Übungen durchweg sehr gut und elegant, durch besonders gleichmäßiges und gutes Schulturnen zeichnete sich die Glogauer Riege aus, welche den 1. Preis erhielt, der 2. Preis fiel der Grünberger Riege zu, welche besonders in Herford, Hammer und Geisler drei sehr gute Turner gestellt hatte. Im Einzel-Wettturnen erhielten Preise: die Herren Apotheker Herford aus Grünberg und Lindstädt aus Glogau. Die inzwischen eingetretene Dunkelheit machte dem Turnen ein Ende und die Turner vereinigten sich im Saale des Schießhauses zu einem einfachen Abendbrot. Lieder und Trichtersprüche belebten die Tafel. Den Trichterspruch auf den deutschen Kaiser brachte Herr W. Mühle in gewinnenden Worten, den Toast auf die deutsche Turnerei mit einem Rückblick auf die vor einer Woche in Berlin stattgefundenen Fahnenfeier sprach in äußerst anregender Weise Herr v. Buchholz. Gegen Mitternacht gingen die Turner auseinander und trennten sich mit einem „Auf Wiedersehen in Glogau“. Das Fest war, wie immer die Zusammenkünste der Vereine des Ersten Niederschlesischen Turngau's es sind, äußerst einfach und ohne allen Prunk; Aufzüge, Musik und Tanz sind verboten, nur die Turnfahne bildet den Vereinigungs-Punkt und deshalb darf der Erste Niederschlesische Turngau einen Ehrenplatz unter den deutschen Gauverbänden beanspruchen; es ist den Vereinen des Gau's, besonders denen zu Neusalz und Glogau hoch anzurechnen, daß sie, ohne von den städtischen Behörden irgend wie eine Anregung zu erhalten, lediglich auf sich selbst angewiesen, unter schwierigen Verhältnissen das deutsche Turnen hochhalten. Gut Heil!

= Grünberg, 21. August. Die Festfeier der Hauptversammlung der Schlesischen Zweig-Vereine der Gustav-Adolph-Stiftung ist bis zu dem Augenblicke, da wir dies schreiben, im Wesentlichen dem Programme gemäß verlaufen. Im Laufe des Dienstages war der größte Theil der Deputirten und Ehrengäste bereits eingetroffen. Obgleich am Mittwoch früh der Himmel recht trüb auf das Fest blickte, hielt sich das Wetter dennoch bis gegen 10 Uhr, so daß der Festzug zur Kirche, noch vom Wetter ungestört, vor sich gehen konnte. Kurz darauf fing es jedoch zu regnen an, um erst gegen Mittag wieder aufzuhören. — Die Straßen Grünberg's hatten sich, der Bitte des Fest-Comités entsprechend, in Blumen-, Laub- und FlaggenSchmuck gekleidet. Besonders zeichneten sich die der evangelischen Kirche zunächst liegenden Straßen durch Ehrenpforten, Guirlanden &c. aus.

A Grünberg, 21. August. Letzter Tage wurde allgemein mit Befriedigung die Kunde vernommen, daß die Bahnhofstraßen-Angelegenheit endlich zu einer Lösung gelangt sei, indem der Magistrat in letzter Sitzung den entgegenkommenden Vorschlag der Besitzer der Straße angenommen habe. Leider ist diese Nachricht nur bedingt richtig, da die Zustimmung des Magistrats wieder an Bedingungen geknüpft ist, die theilweise für den andern Theil unannehmbar sein sollen. Die Angelegenheit ist indeß wenigstens ihrer Lö-

sung näher gerückt und wird hoffentlich bald zu den Alter gelegt werden können.

> Grünberg, 20. August. Um letzten Sonnabend verunglückte die Fabrikarbeiterin Feindt aus Kühnau in der Schlesischen Tuchfabrik hier, wie man sagt, durch eigene Fahrlässigkeit, an der Maschine derart, daß ihr ein Bein zwei mal gebrochen und sie sofort in das städtische Krankenhaus transportirt werden mußte. — Ebenso wurde am Montage in der Fabrik der Herrn Eichmann & Forstmann die verehelichte Fabrikarbeiterin Dräger so unglücklich von der Maschine erfaßt, daß ihr der Daumen und gleichzeitig drei Finger der rechten Hand zerquetscht wurden.

= Grünberg, 18. August. Am Sonnabend den 17. d. fand das von den Gewerken der hies. Knappschaft gegebene diesjährige „Knappschäftsfest“ statt. Die Bergleute marschierten in geordnetem Zuge mit Musikbegleitung unter Führung des Obersteigers Herrn Wagner vom Künzel'schen Lokale aus durch die Berliner und Breite Straße nach dem Schießhause, in dessen Saale Ball und Abendbrot stattfand. — Das Fest, das bis zum frühen Morgen währt, soll in durchaus gemütlicher Weise verlaufen sein.

= Grünberg, 19. August. Der zweite September, der Jahrestag der Schlacht bei Sedan, soll auch bei uns feierlich begangen werden. Über die Details dieser Feierlichkeit verweisen wir auf die diesbezügliche Anzeige des Magistrats im Inseratenthell unserer heutigen Nummer.

+ Glogau, 20. August. Die hier an der Breslau-Freiburger Bahn beschäftigten Tagearbeiter haben, dem Vernehmen nach, bei der Lohnauszahlung am vorigen Sonnabend wegen zu geringer Lohnsätze mit Arbeitseinstellung gedroht. Durch eine alsbaldige, beide Theile zufriedenstellende Einigung soll indeß der Ausbruch der Strike verhütet worden sein.

### Theater in Grünberg.

Nach fast anderthalbjähriger Pause sieht unsere Stadt wieder ein Mal ein Theater in ihren Mauern. — Leider waren wir verhindert, der ersten Vorstellung am Sonntag beiwohnen; wie uns indeß von allen Seiten versichert wird, war trotz des ungünstigen Wetters das Haus gut besucht, und die Gesellschaft, deren Mitglieder uns von früher her noch zum größten Theil wohl bekannt sind, zeigte sich auch diesmal wieder gut eingespielt und zählt Kräfte, wie man sie sonst nur auf größeren Bühnen zu finden gewohnt ist.

— Bei unserm Besuch der Montag-Vorstellung fanden wir all' diese Aussagen bestätigt. — Wir lernten im ersten Stücke: „Eine Stunde Kaiser von Oesterreich“ in Fr. Peters (Erzherzog Joseph) eine sehr routinierte, gewandte Schauspielerin kennen, die uns indeß im zweiten Stücke: „Die Liebe im Eckhause“ noch weit besser gefiel, da sie hier, in der Rolle der schalkhaften Jenny umstreichig mehr am Platze war, als in der immerhin ernsten, manchmal sogar an's Pathetische streifenden der ersten Pièce. — Auch die übrigen Mitwirkenden, insbesondere Fr. Schleinitz, das Gerber'sche Chépaar, Herr Zehmüller u. s. w., für uns alte Bekannte, wußten sich sofort wieder den gleichen Beifall zu erringen, der ihnen schon früher vom Publikum gespendet worden war.

— Der Dienstag brachte uns drei kleinere Bluetten, die sämmtlich ansprachen, von denen aber die zweite: Moser's „Gouvernante“ am Meisten gefiel. Fr. Peters excellirt wieder als falsche Gouvernante, ebenso Herr Schwarz als Leop. Fels, Frau Axt (Amalie Fels) führte ihre wenig dankbare Rolle angemessen durch; ebenso Herr Gerber, der den gutmütig-alten Damenfreund Onkel Fels ganz vorzüglich zur Darstellung brachte. — Weniger befriedigten die gesanglichen Leistungen des Abends, um so mehr, als Fräulein Schleinitz dem Anschein nach, außer mit der Musik-Begleitung der Tröster'schen Kapelle noch mit einer tüchtigen Heiterkeit zu kämpfen hatte. —

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

— Trotz der augenblicklichen, der Jahreszeit angemessenen Stille in der politischen Welt dürfen wir doch annehmen, daß, wenigstens in unserem eigenen Staatswesen, tief eingreifende Reformen vorbereitet werden, welche später der politischen Diskussion ein um so reicheres Feld darbieten. Im Ressort des Ministeriums des Innern hat man allerdings vorläufig noch abzuwarten, ob das Herrenhaus die Kreisordnung wirklich in dem Umfange, wie dies seine Commission will, verbaßhornistren und dadurch unmöglich machen wird; aber in den anderen Ministerien herrscht eine um so größere Thätigkeit, welche die Hoffnung auf eine gedeihliche Fortentwicklung unserer Zustände als berechtigt erscheinen läßt. Zunächst beschäftigt sich das Handelsministerium eingehend mit der sozialen Frage und sucht durch thatsächliche Fürsorge für das Wohl der Arbeiter bei den Eisenbahnen den Groß-Industriellen ein gutes Vorbild zu geben. Dass der Cultusminister sich mit dem Entwurf eines Schulgesetzes beschäftigt, welches künftig der Organisation der Volkschule zu Grunde zu legen sein wird, ist schon mitgetheilt worden. Auch die kirchlichen Verhältnisse dürften einer Änderung unterzogen werden; nachdem der zum Präsidenten des Oberkirchenrats designierte Prof. Herrmann die Uebernahme des Amtes an Bedingungen geknüpft hat, und nachdem sowohl auf rechter wie auf linker Seite die bisherige Einrichtung dieser Behörde als mangelhaft erkannt worden ist, wird sich die Reorganisation der obersten kirchlichen Behörde und mit ihr der Versäumniss der ganzen evangelischen Kirche nicht länger aufhalten lassen. Nicht minder werden die Arbeiten des Finanzministers große Bedeutung erlangen; augenblicklich mit der Aufstellung des Etats beschäftigt, wird er den brennenden finanziellen Fragen, naheretzen müssen. Man sieht, daß der nächsten Zukunft auf allen Gebieten unsers Staatswesens große Aufgaben harren, und wird daher nur um so inniger wünschen können, daß diese friedliche Arbeit nicht abermals durch die Stürme der Zeit aufgehalten werde.

**Freitag 10 Uhr Lessener  
Zimbgier bei Wwe. Engel.**

öffentliche Sitzung der Stadtverordneten: Freitag den 23. August a. c. Vormittags 8 Uhr.

#### Tagesordnung:

- Regulirung der Lehrer- und Beamten-Gehälter,
- Antrag auf Erhöhung des Schulgeldes,
- Angelegenheit der Pflasterung des Topfmarktes,
- Vorlage der Kassenrevisionsprotokolle und daran geknüpfte Anträge wegen Ausleihung von Geldern,
- Ankauf eines Stück Landes,
- eine Remunerations-Angelegenheit und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

**Loose Blumen, so wie Bouquets, Kränze und Guirlanden in sauberer Windung offerirt stets**

**Carl Kretschmer,  
Handelsgärtner.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Buchbinder werden will, kann sich melden in der Exped. d. Blattes.

**Disconto-Noten  
bei W. Levysohn.**

— Der Abgang des Geheimen Regierungsraths Stiehl, des Vaters der berüchtigten Schulregulative, darf für den 1. Oktober als sicher angesehen werden. Als vor einigen Monaten im Kultusministerium sachverständige Konferenzen mit der Frage der Schulregulative beschäftigt waren, hatte sich die Nachricht verbreitet, daß diese ganze Veranstaltung den Zweck habe, die Stellung des Geheimraths Stiehl zu festigen. Merkwürdigerweise ging diese Behauptung gerade aus den Kreisen seiner Gegner hervor und schien sich zu bestätigen, als, wie man sich erinnern wird, der Kultusminister Neisen zur Inspektion der Seminare in Begleitung des Herrn Stiehl unternahm. Es scheint, daß gerade jene Konferenzen die Befestigung Stiehl's und seiner Regulative zur Folge gehabt haben.

— In Posen ist kürzlich, wie schon gemeldet wurde, ein Schulmann anstatt eines Theologen in das Regierungs-Collegium als Schulrat eingetreten. Dieser Schritt, welcher Manchen unangenehm berührt hat, soll auf einer allgemein in Aussicht genommenen Maßregel beruhen, so daß also künftig überall in Preußen Pädagogen als Schulräthe angestellt werden würden.

### Franzreich.

— In Paris ist der Napoleonstag, zu welchem die Regierung besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte, ohne Störung vorübergegangen; die Bonapartisten finden es vorläufig noch für gut, im Krebs zu fischen. Die klerikal-legitimistischen Organe verhehlen bei dieser Gelegenheit ihre Freude nicht, daß der 15. August künftig der Heiligen Jungfrau allein gehöre und diese die Feier des Tages nicht mehr mit dem Herrscher des Landes zu teilen habe. Napoleon I., dessen Name nicht im Kalender verzeichnet stand, hatte nämlich seinen Namenstag auf Mariä Himmelfahrt festgesetzt, um so die ihm nie günstig gesinnte Geistlichkeit zu zwingen, im Volke den Glauben zu erwecken, als ob die kirchliche Feier des hohen Festtags ihm, dem weltlichen Herrscher, gelte. Von diesem Zwange, der sich unter Napoleon III. erneuerte, ist die französische Geistlichkeit jetzt erlöst.

**Ein Lehrling, der die Conditoret und Pfefferküßerei gründlich zu erlernen wünscht, findet sofort oder später unter angenehmen Bedingungen ein gutes Unterkommen bei**

**Ferd. Rieschke,  
Conditoreibesitzer in Grossen a./D.**

**Ein brauchbarer Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.**

**Ein großer trockener Keller ist zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.**

**Neue schott. Vollheringe u. fst. engl. Matjesheringe empfiehlt C. Herrmann.**

**Zwei Wohnungen von je zwei Stufen, Küche und Zubehör sind zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. des Wohnbl.**

**Pergament-Papier zum Einlegen der Früchte empfiehlt W. Levysohn.**

**Pfirsichen,  
reife Birnen u.  
Kepfel**

**kaufen Gebr. Neumann.**

**Ein tüchtiger Fabrikloßler findet sofort Beschäftigung bei Eichmann & Forstmann.**

**Dachziegel,  
scharf gebrannt, sind wieder vorrätig in der Dominial-Ziegelei Poln.-Kessel.**

**2 Kürschnere-Gesellen finden dauernde Bebeschäftigung bei C. Gallasch, Kürschner-Meister in Guben. Auch kann ein Bursche in die Lehre treten. Dieselben können sich auch vorher brieflich melden.**

**Sonntag den 25. von Nachmittag 3 Uhr ab  
Concert u. Wurstanschieben,  
wozu freundlichst einladet  
A. Hamel in Schertendorf.**

# Theater-Anzeige.

Donnerstag den 22. August: Mit vollständig neuen Decorationen. „Ein Engel.“ Lustspiel in 4 Aufzügen von Julius Rosen. „Ganz neu; überall in Vorbereitung.“

Freitag den 23. August: „Ein Teufel.“ Schwank in 3 Aufzügen von Julius Rosen. „Ganz neu; Seitenstück zu „Ein Engel.“

In Vorbereitung: „Drei Paar Schuhe.“ Große Gesangspfiffe.

Otto Axt.

# Concert-Anzeige.

Freitag den 23. August wird die unterzeichnete, bekannte Karlsbader Musik-Gesellschaft auf „Heiders Berg“ ein-

# Instrumental-Concert

geben.

## Programm.

### I. Theil.

1. Ouverture aus der Oper: „Das Castell von Ursino,“ von Bellini.
2. Fantasie für Flöte (Solo) aus der Oper: „Norma,“ von Bellini.
3. „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust“, Walzer von J. Strauss.
4. Potpourri (Der frohe Wanderbursche) von Riede.

### II. Theil.

5. Ouverture aus der Oper „Hans Sachs“ von Lortzing.
6. Fantasie für Violine (Solo) „sur l'hymne nationale Russe,“ von Artoff.
7. Cavatina aus der Oper: „Torquato Tasso“ von Donizetti.
8. Variationen für Clarinette (Solo) von Protsch.
9. Blaistr-Polka von Ziloff.

Nach dem Concert auf Verlangen Tanzvergnügen.

Entree à Person 5 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte. Anfang  $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Ed. Söllner & Collagen.

## Kräńzchen-Verein.

Sonnabend den 24. August

## Abend-Unterhaltung auf Heiders Berg.

## Gewerkverein

Sonnabend Abend 8 Uhr bei Hentschel

Zugestaltung: 1. Bericht und Rechnungslegung der Kranken-, u. Begegnishauptkassen, sowie der Kasse des Generalrathes der deutschen Stuhlarbeiter, 2. Bericht über den zweiten deutschen Webetag. 3. Protokolle der Generalrathssitzungen. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. Wir bitten die Mitglieder, pünktlich zu erscheinen und werden auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen, unseren Versammlungen beizuwollen.

Der Vorstand.

## Grünbergshöhe.

Heute ist das Lokal an eine Gesellschaft vergeben.

## An wohlthätige Herzen!

Eine arme Witwe, die bisher mit ihrer Hände Arbeit sich, ihre zwei Kinder und deren achtzigjährige Großmutter ehrlich ernährte, liegt seit Wochen krank darnieder, so daß jetzt selbst die Mittel fehlen, um den Hunger der Kinder zu stillen. Mildthätige Menschen werden gebeten, zur Linderung der Noth beizutragen. — Doppelt giebt, wer schnell giebt! — Die Redaktion des Wochenblattes nimmt milde Gaben zur Beförderung an und wird Nähres über die hartbedrängte Familie gern mittheilen.

Für die arme Witwe sind auf die Bitte in letzter Nr. an milden Gaben bisher eingegangen:

S. C. 1 Thlr. U. L. 5 Thlr. Hr. Kfm. Kat 1 Thlr. Hr. Uhrm. Hartmann 10 Sgr. Von 2 Beamten der Telegraphen-Station 10 Sgr. Unbenannt 10 Sgr. Hr. Köhler 5 Sgr. Hr. Dietrich 5 Sgr. Frau Söderström 3 Thlr. D. 2½ Sgr. Frau Führich 1 Thlr. F. 10 Sgr. Frau Daum 2½ Sgr. Frau Matthes 2½ Sgr. Frau Wandel 2½ Sgr. S. H. 10 Sgr. Unben. 5 Sgr. Hr. L. Scheu 15 Sgr. Unben. 2½ Sgr. In Summa: 14 Thlr. 2 Sgr. 6 Pfg. die wir bereits übersandten, worüber die Beläge in unserer Expedition für Federmann zur Einsicht ausliegen. — Weitere Gaben befördert gern die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Gesetzlich geprüft, Verkauf gestattet.

Director Fr. Lampe's  
verbessertes, achtes

## Kräuter-Elixir.

(Originalflasche nebst Gebrauchsanweis.  
22½ Sgr.)

Bewahrt bei

Cholera-Anfällen, bei Magen- und Unterleibsbeschwerden.

Nach Dir. Lampe's eigener Aussage: sein „schönstes Kräuter-Decoct“, Ersatz für eine Kräuter-Cur. (1 Monats-Cur = 4 bis 6 Flaschen.) Einer Anreising bedarf dies Elixir nicht.

Ed. Brückner in Goslar a./H.

General-Depôt u. Exped. f. d. In- u. Ausland.

Cottbuser Wallerfoden sind wieder zu haben

**A. Brunzel,**

Mühlweg.

Ein noch guter Kinderwagen wird zu kaufen ges. Gust. Prüfer, Mühlw. Saure Gurkenb. Frau Lindner, Bresl. St.

## Lefaucheux-Munition, extra feines kräftigstes Pulver

**Schroot u. Blei**  
empfiehlt **Julius Peltner.**

4—6 Tischlergesellen auf Möbel finden dauernde Beschäftigung in dem Möbel-Magazin von

**Ferd. Rasch.**

Auch kann daselbst ein Lehrling einzutreten.

## Matjesheringe

immer noch schön, empfehlen

**Gebr. Neumann.**

68r Wein, reiner böhmischer, à Liter 7 Sgr. bei Woe. Brucks, Freist. Str.

68r Weißwein à Liter 6½ Sgr. bei verw. Frau Kaufmann Eitner.

Guter 68r Weißwein à Liter 6½ Sgr. Th. Pilz am Markt.

Weinausschank bei Rosbund, Hospitalstr., 68r 7 sg. Jul. Schlosser, Johannisstr., 68r 7 sg

## Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 20. August.

Nordd. Bundes-Anl. 100½ bez. G. — Consolidirte Staats-Anl. 103½ bez. — Preuß. 4½ proc. Kreis-Anl. 100¾ bez. — Preuß. 4% Anleihe 96½ bez. — Staats-Schuldscheine 91½ bez. — Prämien-Anleihe 124½ G. — Schlesische 3½ proc. Pfandbriefe — — — Schles. Rentenbr. 96 B. — Pfälzische Rentenbrief 95½ G. — Freiburger 4½ proc. Prior. G. — — — Schles. Luchfabrik 121½ bez. B. — Niederschles. Cassenverein 127 B. — Louisv'or — — — Berlin, 20. August. Weizen loco 78—88 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen 50—55 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große und kleine à 46—58 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Hafer loco 38—49 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Petroleum loco 14 Thlr. — Leinöl loco 27½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faz 24 Thlr. 22—5 Sgr. — Thlr. bez. Discont der Preußischen Bank 4%.

## Marktpreise.

Nach Preuß. Maafß und Gewicht. pr. 100 Pfd.	Grünerberg, den 19. August.				Großen, den 15. August.				Sagan, den 17. August.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen . . . .	4	3	4	3	27	4	3	14	—	3	7	—
Roggen . . . .	2	28	3	2	25	3	2	8	—	2	—	3
Gerste . . . .	3	13	6	—	—	—	1	25	—	1	15	—
Hafer . . . .	2	2	3	1	28	4	1	3	—	1	—	2
Erbse . . . .	2	17	11	2	17	9	—	—	—	—	—	—
Hirse . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	16	—	—	—	—	18	—	13	—	—	25
Heu . . . .	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Stroh . . . .	—	13	9	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Butter d. Pfd.	11	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	11

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 67.

## Bitte!

Zum Andenken an die Großthaten des letzten Krieges und an die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches wird am 2. d. Mts., dem Jahrestage der Schlacht bei Sedan, hierorts ein allgemeines Schulen- und Kirchenfest in der Art gefeiert werden, daß die Landwehrleute und Reservisten aller Chargen, die Veteranen, die Lehrer und Schüler der Real-, der Friedrichs- und der katholischen Schule, die Geistlichkeit, die Behörden, die Schützengilde, der Kriegerverein und sonstige Vereine, die Corporationen und Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen sich um 9/49 Uhr am Krieger-Denkmal vereinigen, und sich im feierlichen Zuge um 9 Uhr in die evangelische oder katholische Kirche oder in die Synagoge begeben, um dem öffentlichen Gottesdienste beizuwöhnen. Nach beendigtem Gottesdienste findet in der Aula der Realschule eine Feier statt, bestehend in einem Redecatus, dem Vortrage patriotischer Lieder und der Rede eines Schülers. Nachmittags werden die Schüler der gedachten Schule eine kleine Excursion unternehmen oder ein Schauturnen veranstalten, und die Schüler der Friedrichs- und der katholischen Schule ihre Schulfeste im Freien, wahrscheinlich in der Ruh, feiern. Die Schützengilde wird das s. g. Herbstschießen abhalten.

Wir bitten unsere Mitbürger, an diesem Tage die Straßen der Stadt mit Laubgewinde und Flaggen zu schmücken und Alles auszubieten, was zur Aufrethaltung der Ordnung zu dienen, zur Hebung der Würde der Feier beizutragen geeignet ist.

Diejenigen Corporationen, Gewerke und Vereine, welche sich am Kirchgange zu betheiligen wünschen, ersuchen wir, Solches bis spätestens Montag den 26. d. Mts. entweder schriftlich oder in dem Magistrats-Bureau bei Herrn Rathsscretair Lucas während der Dienststunden melden zu wollen, damit die Reihenfolge im Festzuge angeordnet werden kann.

Die Mitbeteiligung der dem Grünberger Kreise angehörigen Krieger am Festzuge wird uns erwünscht sein und laden wir dieselben dazu hierdurch ein.

Grünberg, den 16. August 1872

Der Magistrat.

2 neue ovale Fässer mit Pforte stehen zum Verkauf beim Böttcher Kluge.

## P. P.

Da ich die hierorts liegende Glasfabrik läufig übernommen habe und bereits arbeiten lasse, offerire ich hiermit mein auf's Beste ausfallendes Tafelglas in beliebigen Größen.

Bestellungen werde ich in bester Qualität und zu möglichst soliden Preisen prompt zur Ausführung bringen.

Glasfabrik „Almhütte“ bei Grünberg i./Schl. im August 1872.

Hochachtend

## Carl Lippert.

## Brennholz-Verkauf.

Es sollen auf Karlsruher, Dorotheecker und Kleinizer Revier

103	R.-Meter eichen Scheith.	22	R.-M. eichen Astholz,
123	buchen	91	buchen
134	birken	170	birken
16	eschen	7	eschen
833	erlen	1682	erlen
2283	kiefern	292	kiefern

öffentlicht an den Meissbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Dienstag den 27. August cr.

Vormittags 9 Uhr

im Locale des Herrn Kaufmann Tschirner in Unruhstadt angesezt ist.

Das zum Verkauf kommende Holz werden die Förster der betreffenden Reviere auf Verlangen vor dem Termine nachweisen.

Deutsch-Wartenberg, den 12. August 1872.

Forst-Amt der Herrschaft Kleinitz.

## R. Bessel, Herzogl. Hof-Büchsenmacher in Sagan,

Inhaber der Firma W. Heyder daselbst,

empfiehlt sein bedeutendes Lager in Jagdgewehren, in Bündnadel- und Lefaucheux-Doppelslitten, Büchslieten, Pirsch- und Scheibenbüchsen, Bündnadel- u. Globert Lefschin, Lefaucheux-Revolver, sowie Jagdgeräthschaften aller Art in jeden beliebigen Mustern. Patronen für Bündnadel-, Lancaster- und Lefaucheux-Gewehre, Lefschin und Revolver in jeder Nummer sind stets auf Lager. Bestellungen zur Anfertigung neuer Gewehre und Umänderungen nach jedem beliebigen System, sowie Reparaturen werden jederzeit entgegengenommen und empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung der saubersten Arbeit und billigsten Preisberechnung einer gütigen Beachtung.

Verschiedene Hölzer, bestehend in Mahagoni, Birken, Kirschbaum, Birnbaum, Nußbaum und andere mehr in verschiedenen Stärken, sowie in Fourniren, ebenso Gesimse sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen.

Wittfrau Prietz,  
Maulbeerstraße.

Im Gasthof zu den drei Mohren ist ein Regenschirm verwechselt worden. Bitte denselben bald wieder auszutauschen.

Carl Pfeiffer.

Mein Haus mit Ladeneinrichtung, sämmtliche Utensilien und der Bestand der vorräthigen Waaren, Weingebinde, Driebs, Möbel, Geräthe aller Art, bin ich veränderungshalber Willens, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Das Nähere bei mir selbst.

G. Bartsch, Niederstr. 68.

Drei erst 2 Jahr benützte Handwebstühle verkaufen veränderungshalber sehr billig

B. G. Salomon Söhne.

### Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Gräserei an der Krautstraße auf drei Jahre, vom 31. October cr. bis 31. October 1875, steht Termin auf

Mittwoch den 28. August cr.

Nachmittags 4 Uhr im Rathaussaale an. Die Pacht-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 12. August 1872.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der an der Breslauer Chaussee belegenen sogenannten Maulbeer-Plantage auf 3 Jahre, vom 1. November 1872 bis 1. November 1875, steht Termin auf

Mittwoch den 28. August

Nachmittags 3 Uhr

im Rathaussaale an. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 12. August 1872.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die zum 1. September cr. vacant werdende Stelle eines Nachtwächters soll wieder besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen unter Beifügung ihrer Führungs-Utteste bei uns melden.

Grünberg, den 19. August 1872.

Der Magistrat.

### Auction.

Donnerstag den 29. August cr. Vormittags 10 Uhr werden im gerichtlichen Auctions-Lokale hier Damenzpuz-Artikel, als: Stroh- und Sammethüte, Hutsäcken, Blumen, Bänder, Federn, Tüll-Netze, garnirte Hüte &c. und ein Ladensthrank gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Grünberg, den 20. August 1872

Königliches Kreis-Gericht,

Ferien-Abtheilung.

Dr. Walther's

### Liquiritia

(Süßholz-Honig-Extract)

bekannt als wirksamstes Mittel bei Husten, Hertzerleid, Hals- u. Brusthalsbeschwerden

à Flasche 7½ Sgr.

Niederlage für Grünberg bei C. Herrmann, Bresl. Str.

### Der neue Fahr-Plan

der

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn

gültig vom 1. Juli

ist vorrätig in der Buchhandlung von

W. Levysohn.

Rothe und blaue Carmintinte, Alizarintinte, 2½ Sgr., 5 Sgr. und 10 Sgr. à Flacon, Copir-, Unilin-, Victoria- und Normaltinte in Flacon zu beliebigen Preisen, tiefschwarze Gallustinte in Flacon zu 1½, 2½ und 5 Sgr., Canzlei- und Schultinte, Stempelfarbe, Roth- und Blaufäuste und alle anderen Schreibmaterialien empfiehlt der

Buchbinder R. Dehmel.

### Lederfuchsmiere.

Schwedische Jagdstiefelschmiere

von A. H. Saeger & Co. in Berlin.

Einzig und allein als vorzügliches Lederfuchsmiermittel auf der Pommerschen Industrie-Ausstellung zu Stettin, den Fischerei-Ausstellungen zu Bergen in Norwegen und Boulogne s.M. Frankreich, so wie Welt-Ausstellung in Paris anerkannt und mit silbernen und Bronzemedaillen ausgezeichnet, wird sowohl im Winter wie im Sommer angewendet, um selbst seines Kalbleder, Schuhe, Stiefel, Pferdegeschirr, Wagenschurze und Verdecke, Maschinentreibriemen, Spritzenschläuche u. s. w., vollkommen wasserdicht zu machen, es weich und geschmeidig zu erhalten, so daß Brüchigkeit nie vorkommt und das Leder auf die doppelte Dauerhaftigkeit conservirt wird. Es kann jedes Leder nach dem Gebrauche der Lederfuchsmiere, welche keinen übeln Geruch hat, sofort wieder mit gewöhnlicher Wachse oder Lack behandelt werden, es nimmt dasselbe dann einen tief schwarzen Glanz an und setzt die Lederfuchsmiere nicht ab.

Auf den aufgeführten und anderen Ausstellungen standen seine Kalblederstiefel unausgeführt während sechs Wochen im Wasser, ohne die geringste Feuchtigkeit durch zu lassen, und sind dieselben vollkommen unverändert und brauchbar geblieben.

Die meisten Truppenteile der Königl. Preuß. Armee haben diese Lederfuchsmiere im Gebrauche und liegen die lobendsten Zeugnisse derselben über zwölfjährigen Gebrauch vor.

Niederlage für Grünberg bei Herrn Will. Meyer am Ringe. Blechbüchsen à 1 Pf. 20 Sgr., ½ Pf. 10 Sgr., ¼ Pf. 5 Sgr., ⅛ Pf. 2½ Sgr., zum Wiederverkauf billiger.

A. H. Saeger & Co.

### Buschenthal's Fleisch-Extract

aus den Fabriken von Lucas Herrera u. Co. Montevideo.



Untersuchungscontrolle:

Haackhardt

General-Depot: Leipzig

ist bedeutend billiger als das der Engl. Aktien-Comp. Liebig, übertrifft dieses an Nahrungswert und ist von ausgezeichnetem Geschmack und Geruch. Beweise dafür sind die Gutachten der bedeutendsten Autoritäten, z. B. Fresenius, Wiesbaden, Fleck, Dresden, Fleckinskij, Wien, Reichardt, Jena, Stöckhardt, Tharandt, Wunderlich, Leipzig, Berigo, Odessa, Bösser, London, Charité-Direction, Berlin &c. Die anmaßenden Warnungen der Engl. Aktien-Gesellschaft Liebig vor Ankauf anderer Marken als mit Liebig bezeichnet, sind in Hinsicht auf das vorzügliche Buschenthal's Fleischextract gegen das Interesse des Publikums s.

Niemand wird auf den Namen Liebig 15 Sgr. mehr für ein Pf. Extract geben.

Haupt-Depot:

Salge & Schellert,

Magdeburg.

Verkaufsstelle:

Ernst Kauschke,

Grünberg.

### Alte Metalle

kaufst und zahlt stets den höchsten Preis

Adolph Aron,

im Hause des Herrn Ollendorff am Markt 44.

### Reife Birnen und Äpfel

Eduard Seidel.

Im 6 Bezirk Nr. 60 ist ein Sophaf und Ansichtlich zu verkaufen.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.